

Kreatives Schreiben

Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt: Eine Geschichte der Übertreibungen

Heute schreiben wir einen kleinen Text der Extreme:
Beispielsweise ganz düster und bedrückt, voller Dramen und Tragödien, mit vielen negativen Begriffen. Besonders Menschen, die häufig meckern und sich viel beschweren, können eingeladen werden, eine übertrieben traurige oder schauerliche Geschichte zu formulieren.

Anschließend fragen wir, wie es ihnen damit ergangen ist:

Fühlte es sich befriedigend an?

Empfanden sie es ab einem bestimmten Zeitpunkt als lächerlich?

Oder hat die Aufgabe dazu geführt, dass sie sich selbst eine Überdosis Trübsinn verpasst haben und über ihre eigene Negativität ins Nachdenken kommen?

Ebenso eignet sich ein betont euphorischer Text, um Gedankengänge und Gefühle auszuloten und zu interessanten Beobachtungen zu kommen:

Als Vorbild dient das Vorurteil der überschwänglichen US-AmerikanerInnen, die alles „Wonderful! Great! Awesome!“ finden und mit lauten, begeisterten Rufen bekunden.

Wer mit der Metapher nichts anfangen kann, darf sich vorstellen, eine kleine, leuchtende Glückspille zu schlucken und danach alles rosarot zu sehen.

Wie erleben wir den Alltag oder eine kleine zwischenmenschliche Begegnung dann?

Die GruppenteilnehmerInnen dürfen selbst entscheiden, ob sie die schwarze Trauerbrille aufsetzen oder die heitere Lebenslust-Brille. Anschließend lesen alle, die gern möchten, ihren Text vor. Gemeinsam tragen wir Beobachtungen und Gefühle zusammen, die uns während des Schreibens (und dem Zuhören der Geschichten der anderen) gekommen sind.

Viele weitere Schreibspiele, Aufgaben und Anregungen rund um das kreative Schreiben mit SeniorInnen präsentiere ich im Praxisbuch „Schatzkiste Schreibspiele“. Dort erkläre ich auch, wie am Anfang Hemmungen abgebaut werden, ein guter Stundenaufbau die Ideen fließen lässt und wie Poesie entsteht.

